

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „Valerianus“ vom 23. November 2018 19:40

Das Problem was Krabappel beschreibt existiert in NRW tatsächlich, allerdings eher im Bereich der Kindertagesstätten und der Grundschulen. Im Grundschulbereich sehe ich das ehrlich gesagt nicht ganz so eng, weil die nach Einzugsgebiet und nicht nach Konfession aufnehmen, bei den Kitas ist man mit einem konfessionslosen Kind teilweise ordentlich gekniffen, weil die Kitas (ich hab keine Ahnung warum) total auf Konfessionszugehörigkeit abfahren. Für den Sekundarbereich kann ich für unser Bistum sagen, dass da regelmäßig einfach nur auf die Noten geschaut wird, die Konfession ergibt sich häufig aus dem Elternhaus, wir haben aber auch ordentlich evangelische und konfessionslose Kinder, dazu einige orthodoxe und muslimische Eltern (bei denen ist die Überlegung oft: "Besser christliche Werteerziehung, als gar keine Werteerziehung [an staatlichen Schulen]"). Was haben wir davon, wenn wir zwanzig katholische Kinder mehr aufnehmen, die wir dann nach Klasse 6 fast geschlossen wieder abgeben müssen?

[@Morse](#) und [@WillG](#): Die Diskussion an und für sich ist natürlich nicht sinnlos, auch die Forderung kann selbstverständlich erhoben werden. Mir geht es nur darum, dass es zu keiner faktischen Änderungen führen wird, die ja z.B. [@chemikus08](#) so vehement fordert und für verfassungsrechtlich möglich hält (was die herrschende Lehre, d.h. die Mehrheit der Juraprofessoren und Bundesrichter für ausgeschlossen hält). Wie bereits zuvor gesagt befremdet mich atheistischer missionarischer Eifer genauso wie veganer oder anderer Weltanschauungen.